



Ernst Görisch (1896 – 1991)

ERNST GÖRISCH wurde am 2. Dezember 1896 als einziges Kind des Lehrers DAVID J. GÖRISCH (6.8.1870-13.11.1899) und dessen Ehefrau SUSANNE GÖRISCH geb. LAMPERT (29.10.1872-19.9.1948) in Wembach im Odenwald (heute Ober-Ramstadt) geboren. Sein wechselvolles Leben als Arzt führte ihn in viele Gegenden Deutschlands. Einige Jahre wirkte er auch im Offenbacher Gesundheitsamt. In dieser Zeit war ERNST GÖRISCH aktives Mitglied des Offenbacher Vereins für Naturkunde. Nach seiner dienstlichen Versetzung ernannte ihn der Verein zu seinem Korrespondierenden Mitglied. Durch die Kriegswirren allerdings ging der Kontakt zu ihm, der 1936 nach Dresden kam, verloren. Und auch nach der Wiedergründung des Vereins war seine Anschrift im zweigeteilten Deutschland unbekannt. Erst bei der Aufarbeitung erhalten gebliebener Mitgliederlisten und der schwierigen Recherche nach dem Verbleib zahlreicher Mitglieder konnten Kontakte zu Familienmitgliedern hergestellt werden, so besonders zu seiner Tochter, Frau Prof. Dr. HERTHA-LORE BORKHARDT (Dresden), die das Familienarchiv pflegt, und die mit einer Fülle von Informationen aufwarten konnte. Die Vorfahren von ERNST GÖRISCH sind größtenteils an der Bergstraße und im vorderen Odenwald zu finden, der Spitzenahn jedoch, der sich noch JÖRISCH nannte, kommt aus Dresden und wird dort um 1640 erwähnt.

Die Jugend von ERNST GÖRISCH ist wechselvoll und war nicht immer schön. Als er drei Jahre alt war, stirbt sein Vater DAVID. Die Mutter übersiedelt mit dem Sohn zu ihrem unverheirateten Bruder JAKOB LAMPERT, der Volksschullehrer in Dudenhofen im Kreis Offenbach (heute Rodgau) ist, und führt ihm den Haushalt. Wieder geheiratet hat die Mutter nicht. Es stehen weitere Umzüge an, wie ERNST GÖRISCH selbst in seinem Lebenslauf, der im Anhang seiner Dissertation von 1923 zu finden ist, schreibt. Er besucht die Volksschule zunächst in Dudenhofen, danach in Neu-Isenburg und dort auch die Höhere Bürgerschule bis zur Quarta. 1909 wird der Onkel JAKOB LAMPERT nach Offenbach versetzt. Damit steht ein erneuter Umzug an. ERNST GÖRISCH besucht jetzt die Oberrealschule in Offenbach. Diese Schuljahre müssen für ihn eine glückliche Zeit gewesen sein.

Am 20. August 1914 besteht ERNST GÖRISCH sein Kriegsabitur, im Frühjahr 1915 sein reguläres Abitur. Mit dem Sommersemester 1915 beginnt er in Frankfurt das Studium der Medizin, doch schon bald wird er zu den Waffen gerufen (J. R. 115). Im März 1916 wird seine Einheit nach Frankreich verlegt. Nach Kämpfen in der Champagne wird er am 3. Juli 1916 in der ersten Sommeschlacht bei Fricourt verwundet und gerät in englische Gefangenschaft. Seine Tochter HERTHA-LORE erinnert sich, dass „wir als Kinder mit ehrfürchtigem Staunen die Tatsache bewundert haben, dass er Granatsplitter im Hinterkopf und Nackenbereich hatte, die nie entfernt werden konnten.“

Nach über dreijähriger Gefangenschaft mit Aufhalten in verschiedenen Lazaretten und Lagern kommt ERNST GÖRISCH im September 1919 über Holland zurück nach Deutschland. Die Entlassung erfolgt als Musketier, wie er selbst schreibt. Er nimmt das Medizinstudium wieder auf, besteht im November 1920 das Physikum und am 13. Oktober 1922 die ärztliche Prüfung mit der Zensur „sehr gut“. Er wird Medizinalpraktikant an der Kinderklinik Frankfurt. Dort steckt er sich am Scharlach an.

Im April 1923 promoviert er in Frankfurt über das Thema „Zur Behandlung von Schussfrakturen der unteren Extremität“ (maschinenschriftl., 32 Seiten mit zahlreichen Abbildungen). Nachdem ERNST GÖRISCH zunächst als Assistent am Isemann'schen Sanatorium in Nordhausen gearbeitet hatte, lässt er sich 1923 in Seeheim an der Bergstraße als praktischer Arzt nieder. Ende 1924 bereitet er sich auf das Kreisarztexamen vor und wechselt gemäß Vorschrift an die Nervenklinik Frankfurt. Es folgen eine Tätigkeit in der Nervenpoliklinik Frankfurt und ein dreimonatiger Kursus an der Sozial-Hygienischen Akademie in Düsseldorf. Im November 1925 legt ERNST GÖRISCH das Kreisarztexamen in Darmstadt ab, danach ist er Assistent bei der Ärztekammer Hessen-Nassau. Am 1. Juni 1926 ist GÖRISCH als Stadtarzt beim Stadtgesundheitsamt in Frankfurt zu finden.

Ab 15. Oktober 1929 ist GÖRISCH Amtsarzt in den hessischen Staatsdiensten in Offenbach. Im November 1932 wird er als Kreisarzt nach Alsfeld versetzt, ab November 1936 ist er stellvertretender Amtsarzt in Dresden.

ERNST GÖRISCH tritt am 1. Oktober 1929 dem Offenbacher Verein für Naturkunde als ordentliches Mitglied bei. Bereits in den Jahren 1930/31 und 1931/32 ist er in der Vereinsleitung unter Vorsitzenden EMIL BECK aktiv. Am 22. April 1937 ernennt der Offenbacher Verein für Naturkunde „sein langjähriges Mitglied, Herrn Obermedizinalrat Dr. med. ERNST GÖRISCH, in dank-barer Anerkennung seiner besonderen Verdienste zum korrespondierenden Mitglied“. Laut Protokoll der Hauptversammlung vom 22. April 1937 hatte Prof. METZ den Antrag auf Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied gestellt und ihn unter anderem mit dem großen Interesse begründet, dass GÖRISCH für den Verein zeigt, obwohl er schon seit Jahren nicht mehr in Offenbach wohnt. Die Urkunde, die im Familienarchiv bei der Tochter erhalten geblieben ist, trägt die Unterschrift von Vorsitzenden EMIL BECK und 1. Schriftführer AUGUST RÖHRLE.



ERNST GÖRISCH ist in erster Ehe (1926) mit HERTHA GOCKEL aus Offenbach (7.9.1902-2.5.1932) verheiratet. Er muss seine Frau wohl schon in der Schulzeit kennengelernt haben. Sie starb im Wochenbett an einer Lungenembolie nach der Geburt ihres zweiten Kindes EKKEHARD. Der erste Sohn VOLKER wird 1928 geboren, er stirbt 1994.

Im Gesundheitsamt Alsfeld lernt ERNST GÖRISCH HEDWIG BINGEL (6.1.1909-23.2.1980) kennen, die als Fürsorgerin im gleichen Amt arbeitet. Schon bald erfolgt die Heirat und auch ein Wechsel als Obermedizinalrat nach Dresden. Dort kommen 1937 Sohn GERNOT († 1952) und zwei Jahre später Tochter HERTHA-LORE zur Welt. In Dresden ist er beim städtischen Gesundheitsamt angestellt. Am 13./14. Februar 1945 wird die Familie ausgebombt.

Von 1946 bis 1950 ist ERNST GÖRISCH als Hauptstadtdarzt in Dresden beschäftigt, danach als Abteilungsleiter beim Ministerium für Gesundheitswesen bzw. als Arzt im öffentlichen Gesundheitsdienst in der Eigenschaft als Bezirkshygieniker.



Offenbach a.M. den 22. April 1937

1. Schriftführer:

Nöhle

1. Vorsitzender:

Beck

Die Stadtverwaltung Dresden lässt 1950 GÖRISCH nur ungern gehen. In einem am 14. Juni 1950 ausgestellten Zeugnis heißt es unter anderem: „Sein Aufgabenbezirk in dem neuen Gesundheitswesen nach Mai 1945 erstreckte sich auf die allgemeine ortshygienische Seuchenbekämpfung und die Überwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln. Ferner wurden vom ihm bearbeitet die Veterinärangelegenheiten und die gerichtliche Medizin, sowie die sonstigen Aufgaben der Gesundheitsaufsicht. In all diesen Sparten hat er durch sein umfassendes Wissen, besonders der speziellen gesetzlichen

Bestimmungen, durch seine Gründlichkeit und seinen Fleiß hervorragendes geleistet und darüber hinaus besonders auf dem Gebiete der Statistik der ansteckenden Krankheiten eigene Arbeiten verfasst, die ihn als eine Autorität auf diesem Gebiete erscheinen lassen. Gerade durch diese wissenschaftlichen Ergebnisse, die er in den Kongressen und Amtssitzungen mit besonderem Geschick vertrat, wurde bei der Landesregierung der Wunsch geweckt, die besonderen Fähigkeiten Dr. GÖRISCHS in den größeren Rahmen der Landesregierung zur Geltung und zur Wirkung zu bringen.“

Mitte der 50er Jahre wird er mit der Leitung des Dresdner Bezirkshygieneinstitutes beauftragt und erwirbt sich besondere Verdienste mit der Einführung der Poliomyelitischutzimpfung. Als Direktor des Bezirkshygieneinstitutes arbeitet er bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1961.

Obwohl ERNST GÖRISCH keiner politischen Partei angehört, wird er Ende der 50er Jahre mit der Hufeland-Medaille und 1962 als Verdienter Arzt des Volkes ausgezeichnet. Privat gilt sein Interesse vor allem der Philosophie, wobei er die Lehre der Stoa besonders hoch schätzt und auch danach lebt. Daneben interessiert er sich für die Ägyptologie und die Botanik und hat hier ein großes Wissen.

Zeit seines Lebens muss er zahlreiche Schicksalsschläge überwinden. Der schlimmste ist wohl das Badeunglück seines 14-jährigen Sohnes GERNOT im Jahre 1952, ein hochbegabter, fröhlicher Junge. Im Jahre 1972 erblindet seine Frau HEDWIG und wird bettlägrig. Er pflegt sie bis zum ihren Tode 1980 aufopferungsvoll. 1987 holt ihn Tochter HERTHA-LORE zu sich nach Magdeburg und sorgte für ihn. Dort stirbt ERNST GÖRISCH an seinem 95. Geburtstag am 2. Dezember 1991.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Frau Prof. Dr. HERTHA-LORE BORKHARDT (Dresden), die dem Archiv unseres Vereins eine Fülle von Daten und mehrere Bilder zur Verfügung stellte und mir geduldig die vielen auftauchenden Fragen beantwortete. Bereitwillig haben mir auch Frau Dr. ISOLDE GÖRISCH (Leipzig) und Herr EKKEHARD GÖRISCH (Radebeul) geholfen. Dank gilt auch Herrn Dr. REINHARD GÖRISCH (Marburg), einem entfernten Verwandten, der sich mit Familienforschung beschäftigt und der mir neben Daten wertvoller Hinweise auf die Kinder von ERNST GÖRISCH vermittelte. Ferner danke ich für wertvolle Hilfestellungen Frau STADE vom Auskunfts- und Benutzungsdienst des Stadtarchives der Landeshauptstadt Dresden sowie dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden. Genutzt wurden auch die Restbestände des Archives des Offenbacher Vereins für Naturkunde. Jeder Hinweis war wichtig.

Anschrift des Verfassers

Georg Wittenberger, Am Hasenpfad 8, D-64832 Babenhausen